

Erster Theil.

Besserer Schutz für Einwanderer.

Bartholdts Vorlage als Ersatz für die Senatsbill gedacht. — Entscheidung über Zulassung von Einwanderern. — Auch nach dem neuen Verfahren ist Verurteilung gegen Urtheil gestattet.

Washington, 16. April. Die Einwanderungs-Vill, welche Repräsentant Bartholdt von Missouri im Hause eingereicht hat, ist als Substitut für die Senatsbill gedacht, falls diese Maßregel, die jetzt im Senat als unerledigtes Geschäft vorliegt, von dort herüberkommen sollte. Es ist darin vorgesehen, daß die Mitglieder der „Special Boards of Inquiry“ aus drei Mitgliedern bestehen und als „formelle Dienstkommissionen“ figurieren sollen. Die Mitglieder dieser Kommissionen sollen vom Präsidenten ernannt und vom Senat bestätigt werden und müssen „durch Kenntnisse, Ausbildung, Fähigkeit und Charakter angemessen qualifiziert sein“, um die Bestimmung der Einwanderungs-Akte in Bezug auf Zulassung von Einwanderern gehörig und gerecht durchzuführen zu können. In allen Fällen, wo die Gesamtzahl der Einwanderer, welche im vorhergehenden Jahre Zulassung erhalten haben, 30,000 übersteigt, soll eine „formelle Dienstkommission“ beauftragt werden, oder es mögen mehrere eingesetzt werden. In allen anderen Fällen sollen ein oder mehrere „Dienstkommissionen“, die von dem Einwanderungs-Kommissar des Senats oder, falls ein solcher nicht vorhanden, vom General-Einwanderungs-Kommissar ernannt werden sollen, und zwar sollen Beamte des Einwanderungs-Büros, die vom General-Kommissar unter Einwilligung des Handelssekretärs als qualifiziert erachtet werden, als Mitglieder dieser „Dienstkommissionen“ fungieren.

„Formelle Dienst-Kommissionen“ mögen zu temporärer Dienstleistung an leeren Stellen vom Handelssekretär abgeordnet werden. Die Spezialkommissionen haben über die Zulassung oder Deportation von Einwanderern, welche gesetzmäßig zurückgehalten werden, zu entscheiden. Die Zustimmung von zwei der Mitglieder genügt zur Fällung der Entscheidung, aber das Minoritätsmitglied oder das der Einwanderer selbst mag durch den Einwanderungs-Kommissar an den Handelssekretär appellieren. Der Handelssekretär soll die Fälle lediglich auf Grund des Beweismaterials, welches der Spezialkommission vorgelegt hat, entscheiden. Gegen Entscheidungen der Kommission, die sich auf das Zertifikat des Untersuchungs-Arztbescheides, dahingehend, daß Tuberkulosis oder eine gefährliche ansteckende Krankheit oder geistige oder physische Verkrüppelung vorliegt, welche die Betroffenen unter die ausgeschlossenen Klassen bringt, kann eine Berufung nicht eingereicht werden.

Repräsentant Bartholdt scheint zu hoffen, daß durch Annahme der hier vorgelegenen Bestimmungen die Entscheidungen über Zulassung von Einwanderern mit mehr Vernunft und Billigkeit getroffen werden, als bisher.

Uberschwemmung.

Tallahassee, Fla., 15. April. Soweit das Auge nach Norden, Osten und Westen sehen kann, erstreckt es nichts als Wasser. Die überschüssigen Wassermengen des Mississippi strömten durch einen Bruch im Damme in der Nähe von Alstata und sie rauchten durch diesen Ort mit der Schnelligkeit eines Mühlablades. Viele Gebäude treiben in den Fluthen. Zu Tausenden sind die Bewohner der Stadt, die von den Dächern ihrer Häuser vertrieben wurden, jetzt heimatlos. Eine und eine halbe Meile nördlich von hier an der Iron Mountain Eisenbahn steht das Wasser bis an die Kreuzbalken der Telegraphenposten. Weiter hinaus stehen diese Pfähle gänzlich unter Wasser.

Deutsche Sprache.

Washington, 14. April. Die mexikanische Regierung wurde benachrichtigt, daß die Vereinigten Staaten Mexiko und die Mexikaner haßbar halten würden für jegliche Ausschreitung gegenüber Amerikanern und jede Gefährdung amerikanischer Interessen. Eine ähnlich lautende Note wurde an General Drozco, Befehlshaber des Insurgentenheeres, gesandt.



38. Jahrgang. St. Cloud, Minnesota, Donnerstag, den 18. April, 1912. Nummer 22

Einwanderer eine Bettler.

New York, 17. April. Wie die Geldverhältnisse der im letzten Fiskaljahr eingetroffenen Einwanderer beschaffen waren, darüber gibt eine spezielle Tabelle im Jahresbericht des General-Einwanderungs-Kommissars Auskunft. Sämtliche in den Ver. Staaten eingetroffenen 878,587 Einwanderer brachten \$29,411,488 mit. Sie mögen wohl bedeutend mehr mitgeführt haben, aber die Statistiken halten sich an die bei der Primär-Inspektion den Einwanderungs-Beamten genannte Summe. Doch stellt es sich oft genug nachträglich heraus, daß die genannte Summe nur ein Bruchtheil von dem wirklich mitgebrachten Baargelde war, weil der Einwanderer durch Warnungen und auch Erfahrungen mißtrauisch wird und dieses Mißtrauen oft genug bei der Einwanderungsbehörde zu seinem eigenen Schaden anwendet. Es brachten von den 878,587 Einwanderern, laut der Aufstellung 531,537 Personen weniger als \$50 mit und 121,125 mehr als \$50. Der Ausfall in den Ziffern ist auf Frauen und Kinder zurückzuführen, die mit ihren Ernährern hier eintreffen. Die Statistiken sind in der Zusammenstellung sehr mangelhaft, weil sie nicht die Einwanderer nach Vändern einteilen, sondern nur nach Rassen. Von den im Berichtsjahre eingetroffenen deutschen Einwanderern brachten 27,049 weniger als \$50 mit und 16,900 Deutsche brachten mehr als \$50 mit. Sämtliche 66,471 Deutsche brachten \$3,624,057 mit. Ungefähr die gleiche Summe brachten 57,258 Engländer mit, während 57,638 Süd-Italiener \$3,642,460 mitbrachten. Von den 159,000 Italienern hatten 110,201 weniger als \$50 und 12,239 hatten mehr als \$50. 71,440 Polen wiesen \$1,532,334.

Wizzard in Nebraska.

Omaha, Neb., 14. April. Der Wizzard, welcher Samstag Nachmittag und Nacht im Nordwesten von Nebraska wüthete, hat mindestens ein Menschenopfer gefordert, wahrscheinlich sogar zwei. Frau Richard Roth, die mit ihrem kleinen Sohn auf die Wiese ging, um das Vieh in Sicherheit zu bringen, geriet in einen Schneesturm, und ihre Leiche wurde Sonntag früh nicht weit vom Haus in Hemmingford, Neb., aufgefunden. Das Kind ist bisher noch nicht gefunden worden, und man fürchtet, daß es umgekommen ist. Der Wizzard war der schlimmste, welcher zu dieser Jahreszeit jemals in dieser Gegend wahrgenommen wurde. Der mit fürchterlicher Geschwindigkeit jagende Wind trieb dichten Schnee vor sich her, jedoch man thatächlich nur wenige Fuß weit sehen konnte. Viele Dächer wurden abgehoben, und zahlreiche Gebäude beschädigt. Im Westen ging der Sturm bis Sheridan, Wyo., und im Osten etwa 100 Meilen weit, doch war er dort nicht so schlimm. Die Viehzüchter fürchten, daß die Verluste an Vieh bedeutend sein werden, da dieses vor etlichen Wochen auf die Weide getrieben wurde und vollständig ohne Schutz gegen die Unbilden war.

Frankreichs Heer und Flotte.

Paris, 12. April. Das jetzt in der französischen Deputiertenkammer eingereichte Budget für 1913 zeigt die praktische Wirkung der Woge des Patriotismus, die sich gegenwärtig über Frankreich ergießt, und in zahlreichen Subskriptionen für die Schaffung einer großen Luftflotte und hundert von öffentlichen Versammlungen im Interesse einer Stärkung der Wehrkraft des Landes zu Tage tritt. Die Vorschläge für nationale Verteidigung belaufen sich auf \$16,000,000 mehr als im Jahre 1912. Die Lokalausgaben der französischen Regierung werden für das Jahr 1913 auf \$932,933,000 veranschlagt, oder \$33,340,400 mehr als in 1912. Von diesem Mehrbetrag werden \$5,200,000 für soziale Reformen, besonders für Alterspensionen, verwendet.

Wassergrab in den Fluthen

Die „Titanic“ zerschellt an einem Eisberg und versinkt innerhalb einer Stunde. — Rettung kam zu spät. — 675 Gerettete auf der Carpathia nach New York unterwegs.

New York, 16. April. Die Nachricht, daß die „Titanic“ gesunken sei, kam in einer kurzen drahtlosen Depesche nach Cape Race, N. S., kurz nach 7 Uhr am Montag Abend von dem White Star-Dampfer „Olympic“, welcher berichtete, daß die „Titanic“ am Morgen um 2:20 Uhr in einer nördlichen Breite von 41.16 und einer nördlichen Länge von 50.14 Grad gesunken sei. Die Botenschaft fügte hinzu, daß der Dampfer „Carpathia“, der sich auf dem Wege nach Neapel befand, die Stätte des Unterganges bei Tagesanbruch erreicht und nur Boote und Trümmer gefunden habe, daß alle Rettungsboote der „Titanic“ vorhanden und ungefähr 675 Menschenleben gerettet seien. Zu diesen gehörten sowohl Mitglieder der Besatzung, wie Passagiere, unter den letzteren hauptsächlich Frauen und Kinder. Diese Nachricht wurde bald darauf von Beamten der White Star-Linie bestätigt, welche erklärten, drahtlose Depeschen von dem Dampfer „Olympic“ erhalten zu haben, die bestätigten, daß die „Titanic“ gesunken sei. In Boston ist eine Depesche der „Carpathia“ eingetroffen, die berichtet, daß dieser Dampfer 866 Passagiere der „Titanic“ an Bord habe, zum größten Theile Frauen und Kinder. Diese Nachricht schließt mit den Worten: „Erste Befürchtungen werden für die Sicherheit des Restes der Passagiere und der Mannschaft gehegt.“ Die 866 Ueberlebenden, die sich an Bord der „Carpathia“ befinden, werden hier nicht vor Donnerstag Abend erwartet. Das Schiff macht 13 Knoten in der Stunde und wird 75 bis 80 Stunden brauchen, um den hiesigen Hafen zu erreichen.

In der Liste der Schiffsunfälle der Art, wie der, der die „Titanic“ betroffen hat, steht dieses Schiff unter den besonders erwähnenswerthen insofern vereinzelt da, als ihm das Unglück auf seiner ersten Reise zugefallen ist. Ein ähnliches Schicksal war allerdings der „Marconic“ beschieden, welche sonderbarerweise zu derselben Linie gehörte, doch traf es sie auf der zweiten Reise. Dieses Schiff fuhr mit 300 Personen an Bord vor zwanzig Jahren aus diesem Hafen nach Europa auf der Rückreise ab, u. seit der Zeit hat man kein Wort von ihr gehört, man weiß auch nicht, wo sich sein Untergang ereignet hat. Während der ganzen Nacht waren die Biros der Dampferlinie und der Zeitungen von zahlreichen Personen belagert, welche Erkundigungen über Verwandte oder Freunde einziehen wollten, die Passagiere auf dem Unglückschiffe gewesen sind, während eine Fluth von Telegrammen und telefonischen Anfragen einfließ, die aus allen Theilen des Landes kamen. Die Beamten der Gesellschaft hatten nur dürftige Mittelungen zu machen. Die Telegraphisten an den drahtlosen Apparaten arbeiteten die ganze Nacht und veruchten Nachrichten nach der Unglücksstätte zu senden oder solche von ihr aufzufangen. Die Nachrichtenvermittlung war jedoch in den frühen Morgenstunden ernstlich durch ein Gewitter gehindert, welches den Dienst eine Zeit lang völlig zum Stillstand brachte. Nach und nach brachte man die Namen der Geretteten auf drahtlosem Wege über Cape Race von der „Carpathia“ in Erfahrung, die in dem Büro der Gesellschaft angeschlagen wurden. Eine Abteilung Polizei und viele Extra-Clerks waren herangezogen worden, um sich der nachfragenden anzunehmen.

Wiederholt wurden Nachrichten über das Schicksal des Major Butt, des persönlichen Adjutanten des Präsidenten, gestellt, welcher auf dem Schiffe von einer Reise nach Europa zurückkehrte. Der Präsident fragte früh

am Tage an, und ihm wurde sofortige Nachricht versprochen, sobald bestimmte Nachrichten vorliegen würden. Vincent Astor, der Sohn von John Jacob Astor, ging nicht zu Bett und veruchte immer wieder, Nachrichten über seinen Vater zu erhalten. Es traf die Nachricht ein, daß seine Stiefmutter und deren Jose sich unter den Geretteten auf der „Carpathia“ befinden. Mitglieder der Familien Guggenheim und Straus hatten Vertreter während der ganzen Nacht in dem Büro der Linie, um Erkundigungen nach Tibor Straus und Benjamin Guggenheim einzuziehen. Auch um das Schicksal des Theaterleiters Henry Harris ist man besorgt. Die Liste zeigt, daß seine Frau gerettet wurde, sein Name wird jedoch nicht erwähnt. Von London lief ein Kabelgramm ein, welches sich nach Sir Cosmo und Lady Gordon erkundigte. Dieses konnte dahin beantwortet werden, daß sich die Genannten auf der „Carpathia“ befinden. Philadelphia erkundigte sich nach dem Schicksal vieler Mitglieder der dortigen Gesellschaft, die auf der „Titanic“ Passage genommen hatten. In der Liste der Geretteten befindet sich der Name der Frau George D. Widener von Elkins Park, doch erheben die ihres Gatten und Sohnes Harry Elkin Widener nicht unter ihnen. Vizepräsident Franklin von der International Mercantile Marine macht bekannt, daß er keine weiteren drahtlofen Nachrichten von dem Dampfer „Olympic“ direkt hierher erwartet, doch werde Kapitän Haddock von jenem Dampfer jedenfalls bald in der Lage sein, drahtlose Mittheilungen über London zu machen.

Zwei Nachrichten liefen kurz nach 10 Uhr morgens auf drahtlofen Wege von den Marconi-Stationen in Cape Race und Sable Island ein, aus denen zu ersehen ist, daß sich Passagiere der „Titanic“ auf den Dampfern „Parisian“ und „Virginian“ nicht befinden. Die Nachrichten haben folgenden Wortlaut: „Die Marconi-Station auf Sable Island ist mit dem Dampfer „Parisian“ in Verbindung gewesen. Das Schiff hat keine Passagiere der „Titanic“ an Bord.“ Die Marconi-Station in Cape Race berichtet, daß sie nicht mit dem Dampfer „Virginian“ in Verbindung getreten ist und darum auch nicht annimmt, daß sich Passagiere von der „Titanic“ an Bord dieses Schiffes befinden. Eine drahtlose Nachricht ist vom Kapitän der „Carpathia“, zur Cunard-Linie gehörig, eingelaufen, mit folgendem Wortlaute: „Ich befinde mich mit 868 Passagieren der „Titanic“ unterwegs nach New York, wenn ich keine anderen Befehle erhalte.“ Ich hatte mit Herrn Zsany von der White Star-Linie, der sich an Bord befindet, eine Konferenz und halte angehts des vielen Eises, das das Schiff umgibt, New York für den günstigsten Landungsplatz. Ich fahre durch ein zwanzig Meilen großes Eisfeld, in dem sich viele Berge befinden.“

Creepst verloren. New York, 16. April. Postmeister Morgan erklärt, daß der Dampfer 350 Säcke mit Poststücken an Bord hatte. Nach seiner Ansicht ist es höchst unwahrscheinlich, daß etwas von der Post gerettet wurde. Ein gewöhnlicher Sack der Oceanpost trägt 2000 Briefe zu enthalten. Es ist somit die Schätzung gerechtfertigt, daß ungefähr 7,000,000 Poststücke der Vernichtung anheimgefallen sind. Zollerleichterungen verfügt. Washington, 16. April. Die „Carpathia“ wird zufolge von drahtlofen Nachrichten, die der Zoll-einnehmer Koeb erhalten hat, am Donnerstag Nachmittag in New York landen. Der Hilfssekretär des Schatz-amtes, Curtis, hat angeordnet, daß

die Zollvorschriften aufgehoben werden, und daß jedermann die Landung erleichtert wird.

Passagiere aus dem Nordwesten.

Milwaukee, Wis., 16. April. Von acht Personen aus Wisconsin, die sich an Bord der „Titanic“ befanden, sind fünf Frauen gerettet worden. Sie sind: Frau E. C. Crosby und Harriet Crosby von Milwaukee; Frau Silbey von Superior; Frau W. E. Minahan von Fond du Lac und Daisy Minahan von Green Bay. Ueber Kapitän Crosby, Dr. Minahan und W. B. Silbey liegen noch keine Nachrichten vor.

Englische Nachrichten.

London, 16. April. Die hiesigen Beamten der White Star-Linie haben gleichlautende Depeschen erhalten, wie die in New York. Sie melden, daß eine große Anzahl der Passagiere der „Titanic“ sich auf der „Carpathia“ befindet und daß einige von dem Dampfer „Virginian“ aufgenommen worden sind. Die Nachricht, daß der Dampfer „Californian“ in der Nähe der Unglücksstätte bleibt, erhöhte die Hoffnung, daß noch weitere Ueberlebende gefunden werden mögen. Die Liste der Geretteten ist von New York herübergeleitet worden. Lord Ashburton und Norman C. Craig, Mitglieder des Parlaments, deren Namen in einigen der Listen der Passagiere erster Klasse erscheinen, haben sich nicht auf der „Titanic“ befunden. Der Lord befindet sich auf dem Wege nach Amerika, jedoch auf einem anderen Dampfer. Die Familie von F. Bruce Zsany, dem leitenden Direktor der Linie, hat keine direkte Nachricht von ihm, aber sein Name erscheint in der Liste der Geretteten, und das hat den Verwandten und Freunden große Erleichterung gebracht.

Annähernde Verlustangaben.

Der genaue Betrag des durch den Untergang erwachsenen Schadens ist vorläufig noch nicht zu ermitteln. Die Versicherungsgesellschaften sind noch nicht inlande, zu sagen, wie hoch der Werth der versicherten Sendungen sich beläuft. Es wird aber allgemein angenommen, daß die Ladung der „Titanic“ einen Werth von \$12,500,000 darstellt. Von dieser Gesamtsumme hatte die Linie als eigenes Risiko \$750,000 übernommen, während der Rest auf den Versicherungsmärkten in London, Liverpool, Hamburg und an anderen Orten untergebracht worden war. Die Beamten der Gesellschaft erklären, daß ihres Wissens jeder Passagier, dessen Name auf den Listen der Gesellschaft erscheint, sich auf der „Titanic“ befunden hat. Es mögen allerdings einige ihre Absicht im letzten Augenblicke geändert haben, aber die Gesellschaft hat bis zum Augenblicke nichts von rückgängig gemachter Passage gehört, wie auch die Listen keinen unworhergesehenen Zuwachs erfahren haben. Alle diese Thatsachen sind ausschließlich dem Zahlmeister des Schiffes bekannt.

Trauer in Southampton.

Southampton, England, 16. April. — Herzbrechende Szenen haben sich der am Vormittage im Büro der White Star-Linie abgespielt, die von Angehörigen der Mannschaft der „Titanic“ belagert war. Die Stadt war starr vor Schrecken über die Nachricht von dem Unglück, das der größte Schlag ist, den Southampton je erfahren hat. Jedes Mitglied der Bevölkerung war hier angelesen, und viele waren sogar hier geboren.

Beleid des Reichstags.

Berlin, 16. April. Der Präsident des Reichstags, Herr Johannes Kämpf, hielt bei der Wiedereröffnung des Reichstags nach den Osterferien eine Rede, in der er der Frau des Deutschen Reiches über den Verlust der „Titanic“ mit so vielen Menschenleben Ausdruck verlieh.

H. Briffon gestorben.

Paris, 14. April. Henri Briffon, Präsident der Abgeordneten-Kammer, ist am Sonntag in Paris gestorben. Briffon wurde am 13. Juli 1835 geboren.

Begeisterung für Luftflotte.

Berlin, 12. April. Die vor etlichen Wochen in den verschiedensten Gegenden des Reichs begonnenen Sammlungen zum Ankauf von Flugzeugen für die Armee weisen überall die hervorragendsten Ergebnisse auf. Den Städten Heidelberg, Mannheim, Leipzig, Frankfurt a. M., Götting, Kassel, Magdeburg, Hannover und Bielefeld, welche in der Betätigung ihres Patriotismus den Anfang machten, sind raschestens andere Städte gefolgt. So unterliegt es denn kaum einem Zweifel, daß der Eifer, welcher nach dieser Richtung neuerdings in Frankreich entfaltet worden ist, in Deutschland mindestens weitgehend werden wird. Im Königreich Sachsen hat sich ein solcher Enthusiasmus für die nationale Sache geoffenbart, daß die Sammlungen besonders ergiebig gewesen sind. König Friedrich August, der der einschlägigen Bewegung seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet und der Zusammenbringung von Fonds jede Unterstützung hat angezeihen lassen, wird die in seinem Lande gesammelten Gelder dem Kaiser Wilhelm persönlich überreichen, sobald der Kaiser von der Korfu-Fahrt in Berlin, bezw. Potsdam wieder angelangt ist.

Dem Wind preisgegeben.

Cöln, 14. April. Der dem Schweizer Aero-Klub gehörige Ballon St. Gotthard befindet sich mit einem Passagier im Korb, der nicht das Geringste der Führung eines Ballons versteht, über den Wolken bei Cöln, Schweiz. Der Ballon war am Sonntag von einem Flug mit dem Führer und drei Passagieren zurückgeführt. Beim Landungsversuch stieß der Korb gegen einen Felsen, und der Führer und zwei Passagiere wurden aus dem Korb geschleudert. Von der Last befreit, stieg der Ballon sofort in die Höhe und befindet sich jetzt mit dem gänzlich unerfahrenen Passagier in einer Höhe von mindestens 15,000 Fuß.

Kälte und Schneefall.

Berlin, 16. April. In ganz Deutschland und auch in Oesterreich, wie Depeschen aus den verschiedensten Gegenden des Nachbarlandes melden, hat ein abermaliger Wettersturz alle Unbilden des Winters zurückgebracht. Bittere Kälte und starke Schneefälle werden aus zahlreichen Orten berichtet. Dabei haben vielfach überaus scharfe Nachfröste eingesetzt, welche ungeheuren Schaden an den jungen Saaten und in Wein- und Obstgärten angerichtet haben. Die Reichshauptstadt war in ein dichtes Schneegewand gehüllt. In den Provinzen Ostpreußen und Westpreußen besonders sind gewaltige Schneemassen niedergegangen. Ferner liegen Nachrichten über wiederergetretene Winterwetter vor aus: Hamburg, Köln, Kassel, Wiesbaden, Hanau und Würzburg, sowie aus Thüringen, vom Harz, vom Riesengebirge und vom Rhön.

Schweres Gewitter.

La Crosse, Wis., 14. April. Schwere Gewitter und kolossale Regengüsse gingen am Sonntag über das westliche Wisconsin hernieder. Es ist dieses das schwerste Unwetter, das je der Theil des Staates seit langem gehabt hat. Der Schaden ist bedeutend. Viele Brücken sind weggerissen. In die nordwestliche Kirche zu Holman, La Crosse County, schlug der Blitz ein. Derselbe zündete und zerstörte das ganze Gebäude ein. Durch die gewaltige Regengüsse sind die Nebenflüsse des Mississippi so bedenklich angeschwollen, daß viele von ihnen aus ihren Ufern getreten sind und das Steigen des ersteren innerhalb 24 Stunden befürchtet wird.

Kommt nicht.

Berlin, 12. April. Prinz Adalbert, der Sohn des Kaisers, wird nicht nach Amerika kommen. Die deutsche Admiralität hat jetzt die Zusammenfassung der Kriegsschiffsdivision endgültig bestimmt, die im Mai den Besuch in den Ver. Staaten abflachen wird. Zu den Offizieren des Schwadrons gehören Prinz Heinrich von Reuß und Prinz Christian von Hessen, beide Leutnants zur See. Das Schwadron setzt sich zusammen aus den beiden geschützten Kreuzern Moltke Kapitän Oeder von Tiedler und Stettin (Kapitän von Kroffig), Bremen (Kapitän Seebohm). Ueber die Person des Schwadronchefs ist noch keine Entscheidung getroffen. Die Schiffe werden amfangs Mai von Kiel abfahren und im Juni nach vor der Kieler Woche wieder zurück sein.